

Denk
ZUKUNFT.

Denk



Kennzahlen

Angaben in Tausend Euro	2015	2014
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	71.395	74.572
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	25.503	26.865
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	- 7.752	20.083
Aufwendungen für Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	31.675	13.271
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen	140.517	139.756
Kapitalanlagen	3.744.431	3.416.929
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	259.919	577.354
Eigenkapital inkl. unsteuerter Rücklagen	2.361.768	2.346.045
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	134.274	116.134
Jahresgewinn	144.183	130.226
Dividende je Aktie (in €)	0,47	0,42
Durchschnittliche Anzahl der		
Mitarbeiter Außendienst	1.988	2.050
Mitarbeiter Innendienst	2.623	2.614

Inhalt

3	Lagebericht	41	Bestätigungsvermerk
18	Bilanz	43	Erklärung der gesetzlichen Vertreter
20	Gewinn- und Verlustrechnung	44	Gewinnverwendungsvorschlag
22	Anhang	45	Bericht des Aufsichtsrats

Lagebericht

GESCHÄFTSVERLAUF 2015

Die Gesellschaft betreibt das indirekte Geschäft und agiert als Verwaltungs- und Vertriebsorganisation für die operativen Versicherungsgesellschaften.

Das direkte Versicherungsgeschäft betreiben im Inland vier Versicherungsgesellschaften:

UNIQA Österreich Versicherungen AG

Schaden-Unfall-, Kranken- und Lebensversicherung

Raiffeisen Versicherung AG

Lebens- und Schaden-Unfallversicherung für den Raiffeisen Bankenvertrieb

Salzburger Landes-Versicherung AG

Regionalversicherer für Schaden-Unfall- und Lebensversicherung

FINANCE LIFE Lebensversicherung AG

Spezialversicherer für fonds- und indexgebundene Lebensversicherung

Die Beteiligungen an ausländischen Versicherungskonzerngesellschaften sowie Finanzbeteiligungen des Konzerns wurden in je einer Zwischenholding gebündelt. Sämtliche Anteile an den Konzerndienstleistungsgesellschaften UNIQA Capital Markets GmbH, UNIQA IT Services GmbH und UNIQA Group Audit GmbH werden von der UNIQA Insurance Group AG gehalten.

Rückversicherungsgeschäft

Im Zuge der Neustrukturierung der UNIQA Gesellschaften in Österreich haben wir im Jahr 2012 begonnen, die bisherigen Quoten und nicht proportionalen Rückversicherungsverträge von unseren österreichischen operativen Versicherungsgesellschaften nicht mehr an die UNIQA Insurance Group AG zu zedieren, sondern zu unveränderten Konditionen an unseren internen Rückversicherer, die UNIQA Re AG in Zürich, abzugeben.

Als konsequenten nächsten Schritt haben die operativen Gesellschaften ihre offenen Schadenreserven und somit die Abwicklung der internen Altverträge der Schaden- und Unfallversicherungssparten zu marktüblichen Konditionen von der UNIQA Insurance Group AG per 1. Jänner 2015 an die UNIQA Re AG in Zürich übertragen.

Das Prämienvolumen im indirekten Geschäft betrug im Geschäftsjahr 34.181 Tausend Euro (2014: 36.165 Tausend Euro).

Die verrechneten Prämien aus Übernahmen von Gesellschaften außerhalb des Konzerns betrugen 37.214 Tausend Euro (2014: 38.407 Tausend Euro). Die abgegebenen Rückversicherungsprämien betragen im Jahr 2015 46.314 Tausend Euro (2014: 48.226 Tausend Euro).

Den Prämieinnahmen stehen insgesamt Zahlungen für Versicherungsleistungen an die Konzerngesellschaften von 26.355 Tausend Euro (2014: 225.969 Tausend Euro) und an Gesellschaften außerhalb des Konzerns in Höhe von 33.193 Tausend Euro (2014: 32.285 Tausend Euro) gegenüber. Der an Rückversicherer abgegebene Anteil beträgt 62.668 Tausend Euro (2014: 144.638 Tausend Euro).

Im Berichtsjahr erzielte das Unternehmen aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft ein Ergebnis von 25.511 Tausend Euro (2014: - 6.623 Tausend Euro).

Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Nettofinanzerträge der Gesellschaft erreichten im Berichtsjahr 140.517 Tausend Euro (2014: 139.756 Tausend Euro).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der UNIQA Insurance Group AG erhöhten sich im Berichtsjahr um 9,6 Prozent (2014: 14,9 Prozent) auf insgesamt 3.744.431 Tausend Euro (2014: 3.416.929 Tausend Euro). Darin enthalten sind Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 324.440 Tausend Euro (2014: 363.143 Tausend Euro).

Bei den Grundstücken und Bauten waren Zugänge in Höhe von 3.059 Tausend Euro (2014: 3.859 Tausend Euro) zu verzeichnen. Die Abschreibungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 13.769 Tausend Euro (2014: 11.706 Tausend Euro). Der Buchwert per 31. Dezember 2015 betrug 187.495 Tausend Euro (2014: 198.286 Tausend Euro). Sämtliche Liegenschaften befinden sich im Inland.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beliefen sich Ende 2015 auf 2.842.294 Tausend Euro (2014: 2.709.769 Tausend Euro). Die Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr beliefen sich auf 2.900 Tausend Euro (2014: 35.449 Tausend Euro). Der Beteiligungsspiegel und weitere Details sind dem Anhang zu entnehmen.

Die sonstigen Kapitalanlagen erhöhten sich im Berichtsjahr um 244.471 Tausend Euro (2014: Verringerung um 602.047 Tausend Euro) auf 390.201 Tausend Euro (2014: 145.731 Tausend Euro).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt verminderten sich im Berichtsjahr um 55,0 Prozent (2014: 11,5 Prozent) auf 259.919 Tausend Euro (2014: 577.354 Tausend Euro).

Die Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, die in der Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung ausgewiesen wird, hat sich im Eigenbehalt um 28.664 Tausend Euro (2014: 2.728 Tausend Euro) auf 193.222 Tausend Euro (2014: 221.886 Tausend Euro) vermindert.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Eigenbehalt sank auf insgesamt 18.869 Tausend Euro (2014: 321.043 Tausend Euro).

Die Schwankungsrückstellung wurde nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl. Nr. 545/1991 bzw. den von der Finanzmarktaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen berechnet. Im Geschäftsjahr 2015 wurden 14.013 Tausend Euro zugeführt (2014: Zuführung 21.373 Tausend Euro). Die Schwankungsrückstellung beläuft sich nunmehr auf 42.217 Tausend Euro (2014: 28.204 Tausend Euro). Davon entfielen 29.057 Tausend Euro auf die Sparte Feuer (2014: 10.819 Tausend Euro Feuer).

Eigenkapital, EGT und Jahresgewinn

Das Grundkapital der UNIQA Insurance Group AG blieb im Geschäftsjahr 2015 mit 309.000.000 Euro unverändert. Es setzt sich aus 309.000.000 nennwertlosen Stückaktien mit Stimmrecht zusammen.

Die Eigenmittel einschließlich der un versteuerten Rücklagen erhöhten sich auf 2.361.768 Tausend Euro (2014: 2.346.045 Tausend Euro).

Die anrechenbaren Eigenmittel in Höhe von 2.204.540 Tausend Euro (2014: 2.236.782 Tausend Euro) überstiegen zum 31. Dezember 2015 das Eigenmittelerfordernis gemäß § 73b Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) von 20.320 Tausend Euro (2014: 52.736 Tausend Euro) um 10.749,11 Prozent (2014: 4.141,47 Prozent).

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von 134.274 Tausend Euro (2014: 116.134 Tausend Euro) erzielt. Nach Steuern und Veränderung der Rücklagen errechnete sich ein Jahresgewinn von 144.183 Tausend Euro (2014: 130.226 Tausend Euro).

Mitarbeiter

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2015 wurden 4.611 (2014: 4.664) Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 2.623 (2014: 2.614) im Innendienst und 1.988 (2014: 2.050) im Außendienst tätig. Darüber hinaus standen 23 Lehrlinge (2014: 25) in der Ausbildung zu Versicherungskaufleuten.

Ausgliederung gemäß § 17a VAG

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Ausführungen zu den Ausgliederungsverträgen im Anhang.

GESCHÄFTSVERLAUF 2015 IM DETAIL

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Beträge in den nachfolgenden Tabellen in Tausend Euro angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Angaben zu den wesentlichen erfolgswirksamen Leistungsindikatoren

Der Ausweis der Kranken- und Lebensversicherung erfolgt in der Abteilung Schaden-Unfall.

Die Entwicklung der Bruttoprämien stellt sich wie folgt dar:

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
	2015	2014	Veränderung		2015	2014	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	-5	19	-24	-126,8	-4	-3.097	3.093	-99,9
Sonstige Versicherungen	25.906	27.517	-1.611	-5,9	25.859	26.624	-765	-2,9
Lebensversicherung	45.495	47.036	-1.542	-3,3	46.028	47.587	-1.559	-3,3
Summe indirektes Geschäft	71.396	74.572	-3.177	-4,3	71.883	71.114	769	1,1
Gesamtsumme	71.396	74.572	-3.177	-4,3	71.883	71.114	769	1,1

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung (der Lebensversicherung) gliedern sich in der Gesamtrechnung wie folgt auf:

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Erhöhung der Deckungsrückstellung	2015		2014		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Angaben in Tausend Euro						
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	6		17.196		-17.190	-100,0
Sonstige Versicherungen	11.608		-9.221		20.828	-225,9
Lebensversicherung	44.928		44.761		167	0,4
Summe indirektes Geschäft	56.542		52.736		3.805	7,2
Gesamtsumme	56.542		52.736		3.805	7,2

Die Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung stellen sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	2015		2014		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Angaben in Tausend Euro						
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	0		-559		559	-100,0
Sonstige Versicherungen	0		-1.246		1.246	-100,0
Summe indirektes Geschäft	0		-1.805		1.805	-100,0
Gesamtsumme	0		-1.805		1.805	-100,0

Die Entwicklung der Kosten (Abschlusskosten und sonstiger Betriebsaufwand) stellt sich wie folgt dar:

Kosten			Veränderung	
	2015	2014	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Abschlusskosten				
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	0	3	-3	- 85,7
Sonstige Versicherungen	7.296	7.397	- 101	- 1,4
Lebensversicherung	4.338	4.813	- 475	- 9,9
Summe indirektes Geschäft	11.634	12.213	- 579	- 4,7
Gesamtsumme	11.634	12.213	- 579	- 4,7
Sonstiger Betriebsaufwand				
Sonstige Versicherungen	27.066	8.392	18.674	222,5
Summe indirektes Geschäft	27.066	8.392	18.674	222,6
Gesamtsumme	27.066	8.392	18.674	222,6

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen ergeben sich aus der Saldierung der Ertragspositionen mit den entsprechenden Aufwandspositionen aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung. Die Erträge aus nicht festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die entsprechenden Erfolgspositionen der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere. Die Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, der sonstigen Ausleihungen sowie Guthaben bei Kreditinstituten:

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen			Veränderung	
	2015	2014	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Grundstücke und Bauten	- 4.642	- 3.360	- 1.282	38,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	167.891	153.460	14.431	9,4
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	- 1.143	- 1.216	73	- 6,0
Festverzinsliche Kapitalanlagen	1.004	1.580	- 575	- 36,4
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	10.212	11.861	- 1.649	- 13,9
Gesamtsumme	173.323	162.324	10.999	6,8

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Nicht enthalten sind die Zinsen betreffend Aufwendungen für das Sozialkapital, die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung, Erträge und Aufwendungen aus internen Finanzierungen sowie Zinsenaufwendungen aus begebenen Ergänzungskapitalanleihen in Summe von 32.806 Tausend Euro (2014: 22.568 Tausend Euro).

Zur Berechnung der Nettoertragsrendite der Kapitalanlagen werden die Nettoerträge mit dem durchschnittlichen Stand der jeweiligen Kapitalanlage im Geschäftsjahr ins Verhältnis gesetzt.

Rendite der Kapitalanlagen	2015	2014
Angaben in Prozent		
Grundstücke und Bauten	- 2,4	- 1,7
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	6,0	5,7
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	- 0,8	- 1,5
Festverzinsliche Kapitalanlagen	0,4	0,4
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	3,0	3,2
Gesamtertragsrendite	4,7	4,3

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Das Ergebnis des indirekten Geschäfts im Eigenbehold stellt sich nach Abzug sämtlicher versicherungstechnischen Positionen der Retrozession wie folgt dar:

Ergebnis indirektes Geschäft im Eigenbehold			Veränderung	
	2015	2014	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	- 17.357	- 14.361	- 2.996	20,9
Sonstige Versicherungen	40.959	2.911	38.048	1.307,0
Lebensversicherung	1.714	1.858	- 144	- 7,8
Summe indirektes Geschäft	25.316	- 9.592	34.908	- 363,9
Gesamtsumme	25.316	- 9.592	34.908	- 363,9

Die Steuern vom Einkommen zeigen folgende Entwicklung:

Steuern			Veränderung	
	2015	2014	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Körperschaftsteuer für die Gruppe	64.559	40.887	23.672	57,9
Verrechnung mit Gruppenmitgliedern	- 74.410	- 43.608	- 30.803	70,6
Ausländische Quellensteuern	28	15	12	82,1
	- 9.824	- 2.706	- 7.118	263,1
Körperschaftsteuer aus Vorjahren	- 3.890	- 7.010	3.120	- 44,5
	- 13.714	- 9.716	- 3.998	41,2
Latente Steuern	2.830	- 2.050	4.880	- 238,0
Gesamtsumme	- 10.884	- 11.766	882	- 7

Wesentliche bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Der prozentuelle Anteil der wesentlichen bilanzbezogenen Leistungsindikatoren an der Bilanzsumme stellt sich wie folgt dar:

Anteil an der Bilanzsumme	31.12.2015	31.12.2014
Angaben in Prozent		
Eigenkapital	48,8	53,0
Versicherungstechnische Rückstellungen und Depotverbindlichkeiten	8,0	16,1
Kapitalanlagen und flüssige Mittel	80,3	78,9

Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals:

Entwicklung des Eigenkapitals	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Rücklage für eigene Aktien	Bilanz- gewinn	Gesamt
Angaben in Tausend Euro						
Stand 1.1.2014	309.000	1.704.839	191.183	7.606	108.209	2.320.837
Dividende	0	0	0	0	- 107.863	- 107.863
Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0
Zuweisung an Rücklagen	0	0	1.231	0	0	1.231
Auflösung von Rücklagen	0	0	0	- 1.231	0	- 1.231
Jahresgewinn	0	0	0	0	130.226	130.226
Stand 31.12.2014	309.000	1.704.839	192.414	6.374	130.572	2.343.200
Dividende	0	0	0	0	- 129.436	- 129.436
Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0
Zuweisung an Rücklagen	0	0	1.207	0	0	1.207
Auflösung von Rücklagen	0	0	0	- 207	0	- 207
Jahresgewinn	0	0	0	0	144.183	144.183
Stand 31.12.2015	309.000	1.704.839	193.621	6.168	145.319	2.358.947

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt inklusive der Depotverrechnung zeigen folgende Entwicklung:

Versicherungstechnische Rückstellungen inklusive Depotverrechnung (im Eigenbehalt)	Veränderung			
	31.12.2015	31.12.2014	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Prämienüberträge	3.504	4.114	- 610	- 14,8
Deckungsrückstellung	193.222	221.886	- 28.664	- 12,9
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	18.869	321.043	- 302.175	- 94,1
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	0	0	0	0
Schwankungsrückstellung	42.217	28.204	14.013	49,7
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2.108	2.108	0	0,0
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	127.466	136.764	- 9.298	- 6,8
Gesamtsumme	387.385	714.118	- 326.734	- 45,8

Die Kapitalanlagen stellen sich gegliedert nach Bilanzpositionen wie folgt dar (die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet):

Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro			Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2015	31.12.2014	absolut	%	31.12.2015	31.12.2014
Grundstücke und Bauten	187.495	198.286	- 10.792	- 5,4	4,8	5,7
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.324.347	2.326.192	- 1.846	- 0,1	59,9	66,7
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	475.371	341.000	134.371	39,4	12,2	9,8
Beteiligungen	42.577	42.577	0	0,0	1,1	1,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	183.421	63.233	120.188	190,1	4,7	1,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25.097	25.097	0	0,0	0,6	0,7
Sonstige Ausleihungen	3.784	39.409	- 35.626	- 90,4	0,1	1,1
Guthaben bei Kreditinstituten	296.445	71.698	224.747	313,5	7,6	2,1
Andere Kapitalanlagen	17.900	17.991	- 91	- 0,5	0,5	0,5
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	324.440	363.143	- 38.703	- 10,7	8,4	10,4
Gesamtsumme	3.880.876	3.488.627	392.249	11,2	100,0	100,0

In den Bereichen Forschung und Entwicklung wurden keine Aktivitäten gesetzt.

In der Gesellschaft werden keine Zweigniederlassungen geführt.

Angaben zu den wichtigsten nicht finanziellen Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr waren 56 Prozent der in Österreich in der Verwaltung eingesetzten Mitarbeiter Frauen. Im Außendienst betrug das Verhältnis 82 Prozent Männer zu 18 Prozent Frauen; 13 Prozent (2014: 12 Prozent) der Arbeitnehmer waren teilzeitbeschäftigt. Das Durchschnittsalter lag im abgelaufenen Jahr bei 44 Jahren (2014: 43 Jahre). Derzeit befinden sich 23 Lehrlinge in Ausbildung.

Insgesamt nahmen 2015 14,8 Prozent (2014: 15,3 Prozent) der Mitarbeiter am UNIQA Bonus-system teil, einem variablen Entlohnungssystem, das sowohl an den Erfolg des Unternehmens als auch an die persönliche Performance gekoppelt ist. Darüber hinaus bietet UNIQA jungen Mitarbeitern in der Ausbildung die Möglichkeit, durch Entsendungen zu Schwestergesellschaften im Ausland fremde Kulturen kennenzulernen und internationale Kontakte zu knüpfen.

Angaben zu den wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist (§ 243 Abs. 1 Unternehmensgesetzbuch – UGB)

In jedem Tochterunternehmen der UNIQA Gruppe ist ein standardisierter Risikoprozess implementiert, der die Aufgabe hat, die unternehmensrelevanten Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern.

Die Basis für einen einheitlichen Standard auf unterschiedlichen Unternehmensebenen stellt die Risikomanagementrichtlinie dar, die sowohl auf Gruppen- als auch auf Gesellschaftsebene verabschiedet wurde. Diese Richtlinie wurde vom jeweiligen CRO (Chief Risk Officer) und vom Vorstand abgenommen und beschreibt die Mindestanforderungen hinsichtlich der Aufbau- und Ablauforganisation für den Risikomanagementprozess.

Weiters wird hier auch der Rahmen für die Risikomanagementprozesse pro Risikokategorie festgelegt.

In jeder Tochtergesellschaft verantwortet ein CRO auf Vorstandsebene den Risikomanagementprozess. Er wird vom Risikomanager unterstützt, der für das Betreiben des Risikomanagementprozesses in jeder Tochtergesellschaft zuständig ist.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Governance ist das Risikomanagementkomitee. Das Risikomanagementkomitee ist ein interdisziplinäres Führungsgremium, das den Risikomanager und den CRO bei der Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung unterstützt, Zusammenhänge zwischen den Risikopositionen identifiziert und Maßnahmen zur Risikomitigation vorschlägt.

Im Zentrum unserer Risikoentscheidungen steht unser „Economic Capital Model“, kurz ECM, mit dem wir unsere Risiken quantifizieren und die ökonomischen Eigenmittel bestimmen. Das ECM basiert auf dem Standardmodell nach Solvency II und berücksichtigt darüber hinaus unsere eigene Risikoschätzung.

Die weiteren UNIQA spezifischen Risiken, dazu zählen unter anderem operationelle Risiken und Prozessrisiken, werden mittels eines Experteneinschätzungsverfahrens bewertet.

Die Risikobewertungen werden in einem Risikobericht konsolidiert und dem Management zur Verfügung gestellt.

Der Risikomanagementprozess ermöglicht es, Risiken frühzeitig zu erkennen und durch das Setzen von Maßnahmen zu minimieren oder zu transferieren.

Die für UNIQA Insurance Group AG wesentlichen Risiken sind

Versicherungstechnische Risiken

- a) Prämien-/Schadenrisiko: das Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung, aus im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige Entschädigungen zu leisten, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung aufgrund der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen nicht sicher bekannt ist
- b) Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko: das Risiko in der Lebensversicherung, aus einer im Voraus festgesetzten, gleichbleibenden Prämie eine über einen langen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen
- c) Reserverisiko: das Risiko einer unzureichenden Schadenreserve

Ausfallrisiko

Das Risiko umfasst einen Verlust durch den Ausfall einer Gegenpartei oder eine geänderte Finanzlage einer Geschäftspartei oder eines Schuldners, die zur Änderung seiner Bonität führt. Dieses Risiko zeigt sich in Form eines Ausfallrisikos oder Spreadrisikos.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist das Risiko resultierend aus der Höhe oder Volatilität der Marktpreise von Finanzinstrumenten, die die Aktiva und Passiva des Unternehmens beeinflussen.

Das Marktrisiko ist unterteilt in:

- Zinsrisiko
- Währungsrisiko
- Aktienrisiko
- Immobilienrisiko
- Spreadrisiko
- Konzentrationsrisiko

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko befasst sich mit dem Risiko eines Verlusts aufgrund der Tatsache, dass ein Unternehmen keine Aktiva realisieren kann, um die Versicherungsverbindlichkeiten zum Fälligkeitstermin erfüllen zu können, oder Aktiva nur mit negativen finanziellen Auswirkungen für das Unternehmen realisieren kann.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko umfasst das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern, Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt.

Das operative Risiko beinhaltet das Rechtsrisiko, nicht aber das Reputations- und das strategische Risiko. Das Rechtsrisiko ist das Risiko aus der Unsicherheit aufgrund von Klagen oder der Unsicherheit in der Anwendbarkeit oder Auslegung von Verträgen, Gesetzen oder anderen Rechtsvorschriften.

Einführung Solvency II

Solvency II ist ein EU-weites Projekt, dessen Ziel es ist, eine grundlegende Reform der Solvabilitätsvorschriften (Eigenmittelanforderungen) für Versicherungsunternehmen zu erreichen. Es soll das bisher statische System zur Bestimmung der Eigenmittelanforderungen durch ein risikobasiertes System ersetzt werden. Hierbei sollen vor allem auch qualitative Elemente (z.B. internes Risikomanagement) stärker berücksichtigt werden.

Nach Veröffentlichung der Vorbereitungsleitlinien durch EIOPA im Oktober 2013 und der Umsetzung dieser in das österreichische Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) im Juni 2014 besteht Klarheit über die notwendigen Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf die Inkraftsetzung von Solvency II per 1. Jänner 2016.

Basierend auf diesen Informationen wurden, wie in Vorjahren, auch in 2015 konkrete Schritte zur weiteren Vorbereitung gesetzt. Dies hat vor allem umfasst:

- Entwicklung von quantitativen Reports (QRTs)
- Entwicklung von narrativen Reports
- Vorbereitungsarbeiten für zukünftiges Berichtswesen allgemein (SFCR, RSR, AFR)
- Weiterentwicklung der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA)
- Weiterentwicklung des partiellen internen Modells für das Geschäft der Schaden-Unfallversicherung
- Weiterentwicklung eines umfassenden Limitwesens
- Erhöhung der Frequenz der Solvenzberechnung

Aus den Vorbereitungsarbeiten zu Solvency II werden nun Regelprozesse, die in 2016 erstmals ihren vollen Umfang entwickeln. So stellen insbesondere die Reporting-Anforderungen (Säule 3 von Solvency II) Herausforderungen dar, die mit entsprechender Priorität versehen werden müssen. Innerhalb dieser Anforderungen sind es die quantitativen Reporting-Anforderungen (QRTs) und die damit verbundenen Daten- und Prozessanforderungen, die zu hohen zusätzlichen Aufwänden innerhalb der Organisation führen und denen entsprechende Aufmerksamkeit gewidmet werden muss. Daneben sind eher qualitative Berichte an die Aufsichtsbehörde, der Regular Report to Supervisors (RSR) und der Actuarial Function Report (AFR), erforderlich. Weiters sind umfassende Vorbereitungen für den Bericht über die Solvabilität und die Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report, SFCR) erforderlich, um erstmals im Jahr 2017 (für das Berichtsjahr 2016) eine entsprechende Veröffentlichung durchzuführen.

Angaben im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten**(§ 243 Abs. 3 Z. 5 UGB)**

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Aktien und Investmentfonds. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Rücksicht genommen.

Die Kapitalveranlagung erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung einer hohen Bonität und der sich daraus ableitenden Risikopositionierung. Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt wöchentlich, die an den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats quartalsweise. Die Entscheidungsstruktur hängt vom Risikogehalt der Anlage nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken auch unter Berücksichtigung möglicher Liquiditätsbelastungen sowie bereits im Bestand befindlicher Werte ab.

Liquiditäts-/Cashflowrisiken

Die Liquiditäts- und Cashflowrisiken werden durch eine Liquiditätsplanung und die laufende Überwachung der Zahlungsströme minimiert. Die Kapitalveranlagung erfolgt in laufender Abstimmung mit dem Cash-Management und unter Wahrung eines Sicherheitsbestands an liquiden Mitteln.

Beschreibung der wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 243a Abs. 2 UGB)

Das interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem der UNIQA Insurance Group AG sind nachvollziehbare, alle Unternehmensaktivitäten umfassende Systeme, die auf Basis der definierten Risikostrategie ein systematisches und permanentes Vorgehen mit folgenden Elementen umfassen: Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung dieser Aktivitäten. Umfang und Ausrichtung der eingerichteten Systeme wurden anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen ausgestaltet. Trotz Schaffung der angemessenen Rahmenwerke verbleibt stets ein gewisses Restrisiko, da auch angemessen und funktionsfähig eingerichtete Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten können.

Zielsetzungen:

- a) Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des (Konzern-)Abschlusses entgegenstehen könnten
- b) Begrenzung erkannter Risiken, zum Beispiel durch Hinzuziehung von externen Spezialisten
- c) Überprüfung erkannter Risiken hinsichtlich ihres Einflusses auf den Konzernabschluss und entsprechende Abbildung dieser Risiken

Zielsetzung des internen Kontrollsystems im Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, damit trotz der identifizierten Risiken ein ordnungsgemäßer Abschluss erstellt wird. Neben den im Risikobericht beschriebenen Risiken analysiert das Risikomanagementsystem weitere Risiken innerhalb der betrieblichen Abläufe, Compliance, internen Berichterstattung etc.

Organisatorischer Aufbau und Kontrollumfeld

Der Rechnungslegungsprozess der Gesellschaft ist in das Konzernrechnungswesen der UNIQA Gruppe eingegliedert. Neben dem Buchhaltungssystem SAP wird ein harmonisiertes versicherungsspezifisches IT-System zum Zweck der Gesellschaft verwendet. Zur Gewährleistung eines sicheren Ablaufs bestehen Compliance-Richtlinien sowie Betriebsorganisations-, Bilanzierungs- und Konsolidierungshandbücher.

Identifikation und Kontrolle der Risiken

Zur Identifikation der bestehenden Risiken wurden eine Inventur und angemessene Kontrollmaßnahmen durchgeführt. Die Art der Kontrollen wurde in Richtlinien und Anweisungen definiert und mit dem bestehenden Berechtigungskonzept abgestimmt.

Die Kontrollen umfassen sowohl manuelle Abstimm- und Abgleichroutinen als auch die Abnahme von Systemkonfigurationen bei angebundenen IT-Systemen. Erkannte neue Risiken und Kontrollschwächen im Rechnungslegungsprozess werden zeitnah an das Management berichtet, um Abhilfemaßnahmen ergreifen zu können. Die Vorgehensweise bei der Identifikation und Kontrolle der Risiken wird regelmäßig durch einen externen unabhängigen Berater evaluiert.

Information und Kommunikation

Abweichungen von erwarteten Ergebnissen und Auswertungen werden in Form von monatlichen Berichten und Kennzahlen überwacht und sind Grundlage der laufenden Information an das Management. Das darauf aufbauende Management-Review und die Freigabe der verarbeiteten Daten bilden die Basis zur Weiterverarbeitung in den Abschlüssen der Gesellschaft.

Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit

Das interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem sind keine statischen Systeme, sondern werden fortlaufend an geänderte Anforderungen und Rahmenbedingungen angepasst. Für die Identifizierung dieser Änderungsnotwendigkeiten ist die laufende Überwachung der gesamten Systeme auf ihre Wirksamkeit notwendig. Grundlagen dafür sind:

- a) Regelmäßige Selbstbeurteilungen der mit den Kontrollen beauftragten Personen
- b) Kennzahlenüberprüfungen zur Verprobung von Transaktionsergebnissen in Bezug auf Hinweise, die auf Kontrollschwächen schließen lassen
- c) Stichprobenweise Prüfung der Wirksamkeit durch die Interne Revision und umfangreiche Wirksamkeitstests durch die Interne Revision und/oder spezielle Teams

Berichterstattung an den Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss

Im Rahmen der Compliance und des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss durch Berichte der Internen Revision und gesonderte Beauftragung externer Dritter.

Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital der UNIQA Insurance Group AG beträgt 309.000.000 Euro und setzt sich aus 309.000.000 auf Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zusammen. Das Grundkapital wurde in Höhe von 285.356.365 Euro voll eingezahlt und in Höhe von 23.643.635 Euro durch Sacheinlagen aufgebracht. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte und Pflichten.
2. Infolge von Stimmrechtsbindungen sind die Anteile der UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung, der Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H., der Collegialität Versicherungsverein Privatstiftung und der RZB Versicherungsbeteiligung GmbH zusammenzuzählen. Wechselseitige Vorkaufsrechte sind zwischen den erstgenannten vier Aktionären vereinbart.
3. Die Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft hält indirekt über die BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. und die RZB Versicherungsbeteiligung GmbH insgesamt 31,40 Prozent (Zurechnung nach Börsegesetz) des Grundkapitals der Gesellschaft; die UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung hält direkt und indirekt über die Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH insgesamt 30,58 Prozent (Zurechnung nach Börsegesetz) des Grundkapitals der Gesellschaft.
4. Es sind keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten ausgegeben.
5. Die am Kapital beteiligten Arbeitnehmer üben das Stimmrecht unmittelbar aus.
6. Es bestehen keine Satzungsbestimmungen oder sonstigen Bestimmungen, die über die gesetzlichen Bestimmungen zur Ernennung von Vorstand und Aufsichtsrat oder zur Änderung der Satzung hinausgehen, mit Ausnahme der Regelung, dass ein Aufsichtsratsmitglied, welches das 70. Lebensjahr vollendet hat, mit Beendigung der darauffolgenden ordentlichen Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet.
7. Der Vorstand ist ermächtigt, bis einschließlich 30. Juni 2019 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt höchstens 81.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 81.000.000 auf Inhaber oder auf Namen lautende Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bar einlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen. Der Vorstand ist weiters bis 27. Mai 2018 ermächtigt, höchstens 30.900.000 Stück eigene Aktien (zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt) durch die Gesellschaft und/oder durch Tochterunternehmen der Gesellschaft (§ 66 Aktiengesetz) zu erwerben. Zum 31. Dezember 2015 hielt die Gesellschaft 819.650 Stück eigene Aktien.
8. Hinsichtlich der Beteiligungsgesellschaft STRABAG SE bestehen entsprechende Vereinbarungen mit anderen Aktionären dieser Beteiligungsgesellschaft.
9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

ABGELAUFENES GESCHÄFTSJAHR UND AUSBLICK 2016

Im Euroraum wird sich die moderate Konjunkturerholung voraussichtlich fortsetzen. In Österreich erwarten die Wirtschaftsforscher für 2016 eine Ankurbelung der Konjunktur durch die Steuerreform, die mit 1. Jänner 2016 in Kraft trat, sowie durch einen Anstieg der Staatsausgaben für Transferleistungen. Der Gegenwind für die weltweite Konjunktur kam zuletzt vermehrt aus den Schwellenländern Asiens und Lateinamerikas sowie von rohstoffabhängigen Volkswirtschaften. Demgegenüber bleiben die Geschäftsbedingungen in den meisten Kernländern in Zentral- und Osteuropa voraussichtlich durch die soliden makroökonomischen Rahmenbedingungen unterstützt. Die vier Staaten in Zentraleuropa (Polen, Slowakei, Tschechische Republik und Ungarn) können wieder mit einem realen Wirtschaftswachstum von über drei Prozent rechnen und auch in Südosteuropa verstärkt sich generell der Aufschwung. Bleibt eine Erholung des Ölpreises am Weltmarkt mittelfristig aus, erhöht dies die Unsicherheit über die Entwicklung der russischen Wirtschaft nach der Rezession im Jahr 2015. Eine Fortsetzung der finanziellen und makroökonomischen Stabilisierung der Ukraine würde auch eine langsame Normalisierung des Geschäftsumfelds nach sich ziehen.

Die Preisentwicklung bleibt im Euroraum und in vielen Ländern Zentral- und Osteuropas gedämpft und teilweise ist mit einer deflationären Entwicklung zu rechnen. Folglich geht man weiterhin von einer sehr expansiven Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank und in der Folge auch durch einige Notenbanken in CEE aus. UNIQA stellt sich daher auf eine noch länger anhaltende Phase eines sehr tiefen allgemeinen Zinsumfeldes in Europa ein.

Im Jänner 2016 hat der Vorstand der UNIQA Insurance Group AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, ab 2016 ein umfassendes Investitionsprogramm zu starten, um Prozesse und Produkte an die sich durch den digitalen Wandel ändernden Bedürfnisse und Erwartungen der Kunden auszurichten. Dieses größte Innovations- und Investitionsprogramm in der Geschichte des Unternehmens wird auf mehrere Jahre aufgeteilt und umfasst ein Volumen von insgesamt rund 500 Millionen Euro.

Nach Beschluss dieses Programms richtet UNIQA auch die Konzernstruktur an den strategischen Zielen und Herausforderungen der Zukunft aus. Vorstand und Aufsichtsrat von UNIQA Insurance Group AG haben Anfang März 2016 eine neue straffe Konzernstruktur mit einer funktionalen Organisation und gruppenweiten Verantwortungen beschlossen.

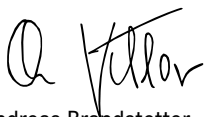
Die vier bisher am österreichischen Markt tätigen Erstversicherer UNIQA Österreich Versicherungen AG, Raiffeisen Versicherung AG, FINANCE LIFE Lebensversicherung AG und Salzburger Landes-Versicherung AG werden – vorbehaltlich der notwendigen behördlichen Genehmigungen – bis längstens im 1. Quartal 2017 verschmolzen. UNIQA Österreich Versicherungen AG fungiert dabei als aufnehmende Gesellschaft.

Konzernergebnis

Die genannten, erheblichen Zukunftsinvestitionen werden zu einem guten Teil in 2016 wirksam und schlagen sich damit in einer veränderten Ergebniserwartung nieder. In Kombination mit den anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen, wie weiterhin moderaten Konjunkturaussichten, dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld, sinkenden Kapitalerträgen und politischen Unsicherheiten in einzelnen Märkten, erwartet UNIQA für das Geschäftsjahr 2016 ein im Vergleich zum sehr guten Ergebnis 2015 um bis zu 50 Prozent reduziertes Ergebnis vor Steuern.

Trotz der Investitionen und des herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds beabsichtigt UNIQA die jährliche Ausschüttung je Aktie im Rahmen einer progressiven Dividendenpolitik in den kommenden Jahren kontinuierlich zu steigern.

Wien, am 18. März 2016



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



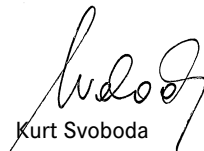
Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands



Wolfgang Kindl
Mitglied des Vorstands



Thomas Munkel
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

Bilanz

zum 31. Dezember 2015

Aktiva	31.12.2015	31.12.2014
Angaben in Euro		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2.180.526,00	2.580.337,00
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke und Bauten		
1. Grundstücke und Bauten	180.880.490,07	191.263.216,46
2. Umgründungsmehrwert	6.614.064,00	7.023.186,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.324.346.807,08	2.326.192.333,43
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	475.370.776,14	341.000.000,00
3. Beteiligungen	42.576.782,18	42.576.782,18
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	183.420.966,03	63.233.391,03
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25.096.873,51	25.096.873,51
3. Sonstige Ausleihungen	3.783.618,42	39.409.479,40
4. Guthaben bei Kreditinstituten	160.000.000,00	0,00
5. Andere Kapitalanlagen	17.899.962,14	17.990.962,07
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	324.440.319,01	363.142.837,00
	3.744.430.658,58	3.416.929.061,08
C. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	7.751.791,59	11.599.089,05
II. Sonstige Forderungen	845.410.237,81	801.148.860,88
	853.162.029,40	812.747.949,93
D. Anteilige Zinsen	8.631.953,57	8.185.054,07
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	9.515.024,30	10.120.232,89
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	136.445.343,77	71.698.148,01
III. Eigene Aktien	6.167.866,25	6.374.418,05
IV. Andere Vermögensgegenstände	12.932.983,27	20.735.743,29
	165.061.217,59	108.928.542,24
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Latente Steuern	43.963.724,86	55.308.193,23
II. Sonstige	16.570.510,97	17.334.618,27
	60.534.235,83	72.642.811,50
	4.834.000.620,97	4.422.013.755,82

Passiva	31.12.2015	31.12.2014
Angaben in Euro		
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital		
Nennbetrag	309.000.000,00	309.000.000,00
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	1.704.768.877,23	1.704.768.877,23
2. nicht gebundene	70.171,89	70.171,89
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	573.296,24	573.296,24
2. Rücklagen für eigene Aktien	6.167.866,25	6.374.418,05
3. Freie Rücklagen	193.047.698,20	191.841.146,40
IV. Bilanzgewinn	145.318.925,52	130.571.950,61
davon Gewinnvortrag	1.136.203,61	345.705,31
	2.358.946.835,33	2.343.199.860,42
B. Unversteuerte Rücklagen		
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	2.820.791,09	2.845.017,09
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	1.100.000.000,00	600.000.000,00
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt		
I. Prämienüberträge		
1. Gesamtrechnung	4.737.577,70	5.467.056,24
2. Anteil der Rückversicherer	- 1.234.006,38	- 1.353.287,86
II. Deckungsrückstellung		
1. Gesamtrechnung	320.597.169,00	358.550.499,47
2. Anteil der Rückversicherer	- 127.374.892,43	- 136.664.719,59
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Gesamtrechnung	44.650.663,77	479.575.602,24
2. Anteil der Rückversicherer	- 25.782.071,10	- 158.532.497,47
IV. Schwankungsrückstellung	42.216.800,00	28.204.200,00
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
Gesamtrechnung	2.107.512,19	2.107.512,19
	259.918.752,75	577.354.365,22
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Abfertigungen	124.584.281,00	137.937.108,00
II. Rückstellungen für Pensionen	271.324.711,00	243.454.910,00
III. Steuerrückstellungen	104.437.850,60	50.555.834,55
IV. Sonstige Rückstellungen	162.394.969,53	148.461.860,92
	662.741.812,13	580.409.713,47
F. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	127.465.769,50	136.764.051,78
G. Sonstige Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	63.471.769,74	113.711.013,36
II. Andere Verbindlichkeiten	253.437.542,89	62.194.431,73
	316.909.312,63	175.905.445,09
H. Rechnungsabgrenzungsposten	5.197.347,54	5.535.302,75
	4.834.000.620,97	4.422.013.755,82

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2015

Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Euro

2015

2014

I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien		25.502.590,81	26.864.530,90
a) Verrechnete Prämien	25.080.722,52		26.345.920,52
aa) Gesamtrechnung	71.395.008,01		74.572.382,13
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 46.314.285,49		- 48.226.461,61
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	421.868,29		518.610,38
ba) Gesamtrechnung	488.240,65		- 3.458.258,22
bb) Anteil der Rückversicherer	- 66.372,36		3.976.868,60
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		10.212.152,42	11.860.672,21
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		8.598.100,31	10.721.585,65
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle		7.752.087,31	- 20.082.726,56
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	3.119.237,39		- 113.617.157,49
aa) Gesamtrechnung	- 59.548.649,69		- 258.254.718,05
ab) Anteil der Rückversicherer	62.667.887,08		144.637.560,56
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.632.849,92		93.534.430,93
ba) Gesamtrechnung	2.744.217,32		203.730.020,71
bb) Anteil der Rückversicherer	1.888.632,60		- 110.195.589,78
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen		3.993.753,38	2.423.983,03
Deckungsrückstellung	3.993.753,38		2.423.983,03
a) Gesamtrechnung	262.210,85		1.787.643,13
b) Anteil der Rückversicherer	3.731.542,53		636.339,90
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		0,00	0,00
a) Gesamtrechnung	0,00		1.805.112,59
b) Anteil der Rückversicherer	0,00		- 1.805.112,59
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 31.675.273,58	- 13.270.784,86
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 11.634.606,24		- 12.213.503,33
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 27.065.942,40		- 8.391.654,60
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	7.025.275,06		7.334.373,07
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		- 6.468.960,07	- 7.155.471,89
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung		- 14.012.600,00	- 21.372.900,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis		3.901.850,58	- 10.011.111,52

Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Euro

2015

2014

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	3.901.850,58	- 10.011.111,52
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	216.269.532,36	238.546.084,49
a) Erträge aus Beteiligungen	169.491.270,35	190.864.244,08
davon verbundene Unternehmen	167.903.069,61	189.560.984,12
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	9.093.706,15	8.451.723,89
davon verbundene Unternehmen	62.177,64	62.454,92
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	26.514.954,56	25.924.622,13
davon verbundene Unternehmen	22.187.337,02	22.098.161,15
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	81.237,69	27.493,99
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	11.088.363,61	13.278.000,40
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	- 75.752.183,39	- 98.790.299,16
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 3.622.918,28	- 6.298.837,47
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 17.053.315,96	- 51.652.289,49
c) Zinsaufwendungen	- 50.500.618,85	- 38.195.020,17
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 7.497,50	- 23.000,00
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 4.567.832,80	- 2.621.152,03
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	- 10.212.152,42	- 11.860.672,21
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	1.143.181,01	126.597,51
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	- 1.075.749,08	- 1.876.993,16
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	134.274.479,06	116.133.605,95
8. Steuern vom Einkommen	10.884.016,85	11.765.813,30
9. Jahresüberschuss	145.158.495,91	127.899.419,25
10. Auflösung von Rücklagen	24.352,00	2.326.947,05
Auflösung der Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	24.352,00	2.326.947,05
11. Zuweisung an Rücklagen	- 1.000.126,00	- 121,00
a) Zuweisung an die Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	- 126,00	- 121,00
b) Zuweisung an freie Rücklagen	- 1.000.000,00	0,00
12. Jahresgewinn	144.182.721,91	130.226.245,30
13. Gewinnvortrag	1.136.203,61	345.705,31
14. Bilanzgewinn	145.318.925,52	130.571.950,61

Anhang

für das Geschäftsjahr 2015

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs (UGB) und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) in der jeweils geltenden Fassung erstellt.

Die Gesellschaft betreibt das indirekte Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung und in der Lebensversicherung.

Der Ausweis des gesamten Versicherungsgeschäfts erfolgt in der Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

II. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst wurden.

Aktiva

Die Sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen von 20 Prozent bis 25 Prozent p. a., angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen von 2 bis 3 Prozent bemessen. Instandsetzungsaufwendungen bei Gebäuden, die für Wohnzwecke an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Wertpapiere über Partizipations- und Ergänzungskapital und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertrechte (gemäß Posten B. des § 81c Abs. 2 VAG) sowie die Anteile an Investmentfonds sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2 VAG bewertet. Abschreibungen wurden nur geltend gemacht, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Der Buchwert der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere belief sich zum Bilanzstichtag auf 183.421 Tausend Euro (2014: 63.233 Tausend Euro), der Markt-

wert auf 188.691 Tausend Euro (2014: 69.119 Tausend Euro). Sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr wurden keine Abschreibungen unterlassen. Bei Beteiligungen erfolgt eine Abschreibung auf den mit Bedachtnahme auf die Nutzungsmöglichkeit im Unternehmen beizulegenden Wert, falls von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auszugehen ist.

Gleichzeitig wird die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere nach den Regelungen gemäß § 81h Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Sofern keine bonitätsbedingten Ausfälle zu erwarten sind, werden Wertschwankungen von endfälligen Wertpapieren nicht auf einen etwaigen niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Der Buchwert der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere belief sich zum Bilanzstichtag auf 25.097 Tausend Euro (2014: 25.097 Tausend Euro), der Marktwert auf 29.651 Tausend Euro (2014: 30.159 Tausend Euro). Im Geschäftsjahr wurden keine Abschreibungen (2014: 0 Tausend Euro) unterlassen.

Die UNIQA Insurance Group AG hat keine ihrer Kapitalanlagen in Asset Backed Securities (ABS) veranlagt.

Für Private-Equity-Veranlagungen bestehen keine Zahlungsverpflichtungen.

Sind zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts keine Preise von aktiven Märkten vorhanden, so erfolgt eine Bewertung mit Parametern von aktiven Märkten oder vergleichbaren Wertpapieren. Der Buchwert des Ergänzungskapitals beträgt zum Bilanzstichtag 2015 30.000 Tausend Euro; der Marktwert beträgt 30.683 Tausend Euro.

Die übrigen Forderungen und die anteiligen Zinsen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Forderungen, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden einzelwertberichtigt, wobei die Wertberichtigungen direkt von den Nennbeträgen abgezogen werden.

Die Bewertung der Sonstigen Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Buchwerte der Sachanlagen werden um planmäßige Abschreibungen vermindert, die nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bemessen werden. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Passiva

Indirektes Geschäft

Die in der Vertragsrückversicherung gebildeten Prämienüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückstellungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung beruhen auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2015 bei zeitgleicher Buchung. Die gemeldeten Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung werden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wird. Für weitere aus dem indirekten Geschäft drohende Belastungen wurden unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen im Geschäftsjahr Vorsorgen in Höhe von 2.108 Tausend Euro (2014: 2.108 Tausend Euro) im Eigenbehalt gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen BGBl. Nr. 545/1991 bzw. den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen (§ 81m Abs. 5 VAG) berechnet.

Sonstige Passiva

Eine für den Stichtag 31. Dezember 2015 durchgeführte Berechnung der unternehmensrechtlichen Rückstellungen für Abfertigungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,00 Prozent (2014: 2,50 Prozent), eines kalkulatorischen Pensionsalters von 62 Jahren für Männer und für Frauen bzw. des frühestmöglichen gesetzlichen oder individuellen Pensionsalters, des Teilwertverfahrens sowie des Tafelwerks AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler sowie eines Fluktuationsabschlags, ergab ein Deckungskapital in Höhe von 66,27 Prozent der fiktiven Abfertigungspflichten am Bilanzstichtag. Die in der Unternehmensbilanz zum 31. Dezember 2015 ausgewiesene Rückstellung beträgt 124.584 Tausend Euro (2014: 137.937 Tausend Euro). Der im Vorjahr darin enthaltene Betrag von 13.088 Tausend Euro, der aus der im Jahr 2011 gebildeten Vorsorge für Abfindungen an ausscheidende Mitarbeiter im Zusammenhang mit der Neuausrichtung des UNIQA Konzerns (UNIQA 2.0) stammt, wurde nach einem Verbrauch von 3.714 Tausend Euro im Geschäftsjahr zur Gänze aufgelöst.

Die gemäß § 14 Einkommensteuergesetz (EStG) ermittelte Rückstellung für Abfertigungen beträgt 45 Prozent bzw. 60 Prozent der gesetzlichen, kollektivvertraglichen bzw. vertraglichen Abfertigungsansprüche am Bilanzstichtag (31. Dezember 2015: 105.099 Tausend Euro; 31. Dezember 2014: 104.992 Tausend Euro).

Die unternehmensrechtlichen Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 271.325 Tausend Euro (2014: 243.455 Tausend Euro) werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren für Anwartschaften und mit dem Barwert für flüssige Pensionen nach dem Tafelwerk AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,00 Prozent (2014: 2,50 Prozent) und eines kalkulatorischen Pensionsalters von 62 Jahren für Männer und für Frauen bzw. des frühestmöglichen gesetzlichen oder individuellen Pensionsalters gemäß Pensionszusage bilanziert. Die steuerlichen Pensionsrückstellungen gemäß § 14 EStG i.V.m § 116 EStG (31. Dezember 2015: 165.240 Tausend Euro; 31. Dezember 2014: 166.097 Tausend Euro) werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Gegenwartwertverfahren unter Berücksichtigung der obigen Tafelwerke und unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 6 Prozent ermittelt.

Die sonstigen Personalrückstellungen in Höhe von 35.261 Tausend Euro (2014: 43.063 Tausend Euro) enthalten die Rückstellung für Jubiläumsgelder, die Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube, die Rückstellung für Gutstunden, die Rückstellung für Altersteilzeit und die Rückstellung für schwebende Abfertigungszahlungen.

Die unternehmensrechtlichen Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Höhe von 11.005 Tausend Euro (2014: 11.921 Tausend Euro) werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung des Teilwertverfahrens nach dem Tafelwerk AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler und unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,00 Prozent (2014: 2,50 Prozent) sowie eines getrennten Fluktuationsabschlags für Angestellte des Innen- und Außendienstes in Abhängigkeit von der Anzahl der Dienstjahre berechnet.

Die übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Sonstige Angaben

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen, anteiligen Zinsen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden grundsätzlich mit den Referenzkursen der Europäischen Zentralbank bewertet. Wertpapiere in Fremdwährungen wurden mit den Referenzkursen der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag beziehungsweise aus Vorjahren oder zum Anschaffungswert bilanziert.

Die technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts (versicherungstechnische Rückstellungen, technische Erträge und Aufwendungen) und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden bei verbundenen Unternehmen und darüber hinaus für vier weitere konzernfremde Unternehmen in der Lebensversicherung zeitgleich gebucht. Die sonstigen Übernahmen und die damit zusammenhängenden Retrozessionen werden um ein Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen. Der in der Schaden- und Unfallversicherung erfolgsneutral gebuchte Saldo aus den bis 31. Dezember 2015 eingelangten Abrechnungen der Zedenten für das Jahr 2015 nach Abzug der bis zu diesem Zeitpunkt erstellten Retrozessionsabrechnungen enthält technische Aufwendungen in Höhe von 1.342 Tausend Euro (2014: 1.058 Tausend Euro) und technische Erträge von 5.197 Tausend Euro (2014: 5.535 Tausend Euro), die unter den aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten dargestellt sind.

Von den abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung wurden 26.674 Tausend Euro (2014: 26.082 Tausend Euro) um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen, 818 Tausend Euro (2014: 2.555 Tausend Euro) wurden zeitgleich gebucht. In der Lebensversicherung betragen die zeitgleich gebuchten abgegrenzten Prämien 39.713 Tausend Euro (2014: 39.976 Tausend Euro) und die um ein Jahr zeitversetzten Prämien 6.314 Tausend Euro (2014: 7.611 Tausend Euro). In der Krankenversicherung wurden keine abgegrenzten Prämien um ein Jahr zeitversetzt gebucht (2014: 0).

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 237 Z. 8b UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen.

Zur Angabe über Aufwendungen für Abschlussprüfer verweisen wir auf den Anhang zum Konzernabschluss der UNIQA Insurance Group AG.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Bilanzwerte der Posten Immaterielle Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten, Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen
<small>Angaben in Tausend Euro</small>					
Stand 1.1.2015	2.580	191.263	2.326.192	341.000	42.577
Umgründungsmehrwert					
1.1.2015	0	7.023	0	0	0
Zugänge	705	3.059	1.055	100.000	0
Umbuchungen	0	0	0	35.571	0
Abgänge	0	- 81	0	- 1.200	0
Abschreibungen	- 1.105	- 13.769	- 2.900	0	0
Stand 31.12.2015	2.181	187.495	2.324.347	475.371	42.577

Vom Buchwert der Immateriellen Vermögensgegenstände entfallen 99 Tausend Euro auf die von verbundenen Unternehmen erworbenen EDV-Programme.

Der Umgründungsmehrwert gemäß § 202 Abs. 2 Z 3 UGB in Höhe von 6.614 Tausend Euro stellt den Teil des Unterschiedsbetrags zum 31. Dezember 2015 (2014: 7.023 Tausend Euro) dar, der aufgrund der Verschmelzung der UNIQA Immobilien-Besitz AG zum 31. Dezember 2000 den stillen Reserven der übernommenen Grundstücke und Bauten zugeordnet wurde. Der Grundwert (Buchwert) bebauter Grundstücke beträgt 43.855 Tausend Euro (2014: 43.893 Tausend Euro).

Der Bilanzwert (Buchwert inklusive Verschmelzungsmehrwert) selbst genutzter Liegenschaften beträgt 46.092 Tausend Euro (2014: 48.680 Tausend Euro).

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2015	31.12.2014
Grundstücke und Bauten		
Bewertung 2010	0	134.246
Bewertung 2011	13.190	13.190
Bewertung 2012	54.256	54.390
Bewertung 2013	1.523	1.523
Bewertung 2014	22.561	47.804
Bewertung 2015	142.569	0
Gesamt	234.099¹⁾	251.153¹⁾
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.369.632 ²⁾	4.371.479 ²⁾
2. Andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	476.054 ^{3,4)}	341.000 ^{3,4)}
3. Beteiligungen	81.098 ²⁾	76.565 ²⁾
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	188.691 ³⁾	69.119 ³⁾
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.651 ³⁾	30.159 ³⁾
3. Sonstige Ausleihungen	3.784 ³⁾	39.409 ³⁾
4. Guthaben bei Kreditinstituten	160.000 ³⁾	0 ³⁾
5. Andere Kapitalanlagen	17.900 ⁴⁾	17.991 ⁴⁾
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	324.440⁴⁾	363.143⁴⁾

¹⁾ Die Wertermittlung der Grundstücke und Bauten erfolgte unter Beachtung des Liegenschaftsbewertungsgesetzes auf Basis der jeweiligen Sach- und Ertragswerte.

²⁾ Die Wertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte auf Basis eines externen Bewertungsgutachtens, auf Basis von Markt- und Transaktionspreisen oder zu fortgeführten Anschaffungskosten.

³⁾ Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten

⁴⁾ Bewertung mit den Nennwerten bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird

Die Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten gemäß § 237a Abs.1 UGB unterbleiben mangels Bestand an derivativen Finanzinstrumenten.

Die nicht durch Versicherungsverträge besicherten Sonstigen Ausleihungen betreffen mit 3.784 Tausend Euro (2014: 39.409 Tausend Euro) im Wesentlichen Forderungen gegenüber Unternehmen.

Die Sonstigen Forderungen resultieren im Wesentlichen aus Finanzvorlagen an verbundenen Unternehmen, aus der Steuer- sowie aus der Provisionsverrechnung. Weiters sind Erträge aus Dividenden bzw. Ergebnisübernahmen in Höhe von 163.979 Tausend Euro (2014: 182.185 Tausend Euro) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Im Posten Sonstige Rückstellungen sind folgende Positionen von wesentlichem Umfang enthalten:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2015	31.12.2014
Noch nicht konsumierte Urlaube	11.266	17.027
Jubiläumsgelder	11.005	11.921
Sonstiger Personalaufwand	11.299	13.293
Kundenbetreuung und Marketing	52.254	53.094
Variable Gehaltsbestandteile	24.274	16.667
Anderer sonstige Rückstellungen	21.114	18.690
Rückstellung für Zinsaufwand	23.045	10.122

Die Anderen Verbindlichkeiten stammen im Wesentlichen aus Verrechnungspositionen von verbundenen Unternehmen sowie aus der Provisionsverrechnung. Vom Gesamtbetrag entfallen 6.995 Tausend Euro (2014: 7.027 Tausend Euro) auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit. In den Anderen Verbindlichkeiten sind sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr keine Verbindlichkeiten aus Steuern enthalten.

Die Anderen Verbindlichkeiten enthalten Aufwendungen aus Ergebnisübernahmen in Höhe von 76 Tausend Euro (2014: 624 Tausend Euro), die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

In den nachfolgend angeführten Bilanzposten sind zum 31. Dezember 2015 (2014) folgende Beträge enthalten, die aus der Verrechnung mit verbundenen Unternehmen stammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2015	31.12.2014
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	210.395	242.072
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	7.053	9.129
Sonstige Forderungen	765.736	718.960
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	57.493	103.963
Anderer Verbindlichkeiten	228.945	21.471

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen für das folgende Jahr 3.998 Tausend Euro (2014: 3.912 Tausend Euro) und für die folgenden fünf Jahre 20.822 Tausend Euro (2014: 19.461 Tausend Euro).

Auf Basis der Investitionskosten und eines bestimmten Kalkulationszinssatzes ergeben sich im Zusammenhang mit der Finanzierung des UNIQA Towers im Jahr 2015 Leasingraten in Höhe von 3.639 Tausend Euro (2014: 5.102 Tausend Euro). Für die folgenden fünf Jahre ergibt sich daraus eine Verpflichtung in Höhe von 12.434 Tausend Euro.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Ausweis der Kranken- und Lebensversicherung erfolgt gemäß § 81b Abs. 4 VAG zur Gänze in der Abteilung Schaden- und Unfallversicherung.

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo gliedern sich im Jahr 2015 (2014) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wie folgt auf:

Angaben in Tausend Euro	Gesamtrechnung				Rückversicherungssaldo
	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
Indirektes Geschäft					
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	-5	-4	6	0	-17.347
Sonstige Versicherungen	25.906	25.859	11.608	14.727	48.196
Krankenversicherung	0	0	0	5.680	0
Lebensversicherung	45.495	46.028	45.191	18.293	-5.338
Summe indirektes Geschäft	71.396	71.883	56.805	38.700	25.511
Vorjahr	74.572	71.114	54.524	20.604	-6.623
Gesamtsumme	71.396	71.883	56.805	38.700	25.511
Vorjahr	74.572	71.114	54.524	20.604	-6.623

Die Rückversicherungssalden beinhalten sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung.

Die Depotzinsenerträge aus dem indirekten Geschäft in Höhe von 10.212 Tausend Euro (2014: 11.861 Tausend Euro) wurden gemäß § 16 Rechnungslegungsverordnung (RLVVU) in die technische Rechnung übertragen.

Die in Österreich tätigen Mitarbeiter sind überwiegend bei der Konzernobergesellschaft angestellt. Die UNIQA Insurance Group AG hat in den Jahren 2015 (2014) die nachfolgenden Personalaufwendungen buchmäßig erfasst:

Angaben in Tausend Euro	2015	2014
Gehälter und Löhne	199.411	199.610
Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse	-654	6.929
Aufwendungen für die Altersvorsorge	58.130	40.403
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	68.103	68.351
Sonstige Sozialaufwendungen	3.962	4.121
	328.952	319.414

Von den gesamten Personalkosten entfallen 106.449 Tausend Euro (2014: 117.835 Tausend Euro) auf den Bereich Geschäftsaufbringung (Verkauf) bzw. 222.504 Tausend Euro (2014: 201.588 Tausend Euro) auf den Betriebsbereich.

Der Großteil der Personalaufwendungen wurde auf Basis definierter Unternehmensprozesse an die Konzernunternehmen verrechnet.

Zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Ertragslage wurde die Dotierung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung in Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und in Zinsaufwendungen geteilt und entsprechend ausgewiesen.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Erträge enthalten überwiegend Bestandsvergütungen und Erträge aus einer Provisionsvorfinanzierung in Höhe von 4.947 Tausend Euro (2014: 9.159 Tausend Euro) sowie Provisionen aus Courtagevereinbarungen in Höhe von 2.611 Tausend Euro (2014: 243 Tausend Euro).

Die Sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen enthalten neben dem Pensionsaufwand für Pensionisten in Höhe von 2.309 Tausend Euro (2014: 1.605 Tausend Euro) überwiegend Depot- und Saldozinsen aus Rückversicherungsabgaben in Höhe von 3.907 Tausend Euro (2014: 5.262 Tausend Euro).

Die Sonstigen Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge betragen 11.088 Tausend Euro (2014: 13.278 Tausend Euro). Davon stammen 251 Tausend Euro (2014: 784 Tausend Euro) aus Zinsenerträgen von Finanzvorlagen und 10.212 Tausend Euro (2014: 11.861 Tausend Euro) aus Depotzinsenerträgen.

Die Sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen 4.568 Tausend Euro (2014: 2.621 Tausend Euro) und beinhalten Transaktionskosten in Höhe von 4.372 Tausend Euro für die im Geschäftsjahr 2015 emittierte nachrangige Anleihe.

Die Entwicklung der un versteuerten Rücklagen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Angaben in Euro	Stand am 1.1.2015	Zuführung	Auflösung	Stand am 31.12.2015
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen				
Grundstücke und Bauten				
gemäß § 6 EStG	126.652,00	0,00	4.064,00	122.588,00
gemäß § 12 EStG	507.700,66	0,00	14.712,00	492.988,66
Anteile an verbundenen Unternehmen				
gemäß § 12 EStG	1.896.369,90	0,00	0,00	1.896.369,90
Sachanlagen				
gemäß § 7a EStG	297.672,00	126,00	5.576,00	292.222,00
Andere Vermögensgegenstände				
gemäß § 12 EStG	16.622,53	0,00	0,00	16.622,53
Gesamtsumme	2.845.017,09	126,00	24.352,00	2.820.791,09

Seit dem Geschäftsjahr 2005 fungiert die UNIQA Insurance Group AG als Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 Körperschaftsteuergesetz (KStG). Im Veranlagungsjahr 2015 umfasst die Unternehmensgruppe 36 inländische und 14 ausländische Gruppenmitglieder. Es sind im Jahr 2015 drei Unternehmen, davon ein inländisches und zwei ausländische, ausgeschieden: Die Dr. E. Hackhofer EDV-Softwareberatung GmbH hat ihren Austritt mit Schreiben vom 16. Dezember 2015 bekannt gegeben, die beiden Gesellschaften Raiffeisen Life Insurance Company LLC (Russland) und UNIQA životno osiguranje a.d. (Montenegro) schieden aufgrund fehlender umfassender Amtshilfe gemäß Abgabenänderungsgesetz (AbgÄG) 2014 mit 1. Jänner 2015 ex lege aus der Unternehmensgruppe aus.

Zum Zwecke der angemessenen Verteilung des beim Gruppenträger insgesamt für die Gruppe ermittelten und erhobenen Steueraufwands auf die einzelnen der Gruppe angehörenden inländischen Gruppenmitglieder wurden Gruppen- und Steuerumlagevereinbarungen

abgeschlossen. Alternativ konnten die inländischen Gruppenmitglieder den Ergebnisabführungsvertrag beibehalten. Für zur Gruppe gehörende ausländische Körperschaften war kein Steuerausgleich erforderlich und wurde daher nicht vereinbart.

Im Rahmen der Körperschaftsteuerberechnung für den Jahresabschluss werden grundsätzlich die steuerlichen Gewinne und Verluste der inländischen Gruppenmitglieder dem Gruppenträger zugerechnet und mit dessen steuerlichem Ergebnis verrechnet. In weiterer Folge werden jene Gruppenmitglieder, mit denen die UNIQA Insurance Group AG einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen hat und die ein positives steuerliches Einkommen aufweisen, vom Gruppenträger mit einer positiven Steuerumlage belastet. Auch jene Gruppenmitglieder, mit denen die UNIQA Insurance Group AG eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen hat und die ein positives steuerliches Einkommen aufweisen, werden vom Gruppenträger grundsätzlich mit einer positiven Steuerumlage belastet. Dagegen erhalten Gruppenmitglieder mit einer Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung und einem negativen steuerlichen Einkommen vom Gruppenträger eine Steuergutschrift in Form einer negativen Steuerumlage von 25 Prozent von 10 Prozent des zugerechneten negativen Einkommens (steuerlicher Verlust). Jener Teil des zugerechneten negativen Einkommens des Gruppenmitglieds, der nicht durch eine negative Steuerumlage des Gruppenträgers abgegolten wurde, ist beim Gruppenträger evident zu halten („interner Verlustvortrag“). Der interne Verlustvortrag ist mit allfälligen in Folgejahren entstehenden, dem Gruppenträger zuzurechnenden positiven Einkommen des Gruppenmitglieds auszugleichen. Nach Beendigung der Unternehmensgruppe erfolgt ein Schlussausgleich (Ausgleichszahlung).

Aufgrund des positiven steuerlichen Ergebnisses der Unternehmensgruppe weist der Gruppenträger in der Gewinn- und Verlustrechnung einen Körperschaftsteueraufwand für Rechenjahre in Höhe von 53.290 Tausend Euro (2014: 28.400 Tausend Euro) aus. Aus der Verrechnung von positiven Steuerumlagen ergibt sich für den Gruppenträger ein Steuerertrag in Höhe von 75.427 Tausend Euro (2014: 69.765 Tausend Euro), der durch die verrechneten negativen Steuerumlagen in Höhe von 1.017 Tausend Euro (2014: 574 Tausend Euro) gekürzt wird.

Aus Steuern für Vorjahre ergibt sich für den Gruppenträger im Jahr 2015 ein Steuerertrag in Höhe von 3.890 Tausend Euro (2014: Steueraufwand 7.010 Tausend Euro).

Im Berichtsjahr 2015 werden aktive latente Steuern gemäß § 198 Abs. 10 UGB in Höhe von 2.830 Tausend Euro gebildet (2014: Dotierung i.H.v. 2.050 Tausend Euro).

Für jenen Teil des zugerechneten negativen Einkommens der Gruppenmitglieder, der nicht durch eine negative Steuerumlage des Gruppenträgers abgegolten wurde (das sind 25 Prozent von 90 Prozent des zugerechneten negativen Einkommens des Gruppenmitglieds), wurde nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung eine Rückstellung für künftige Steuerbelastungen gemäß § 198 Abs. 8 Z. 1 UGB in Höhe von 26.824 Tausend Euro (2014: 20.664 Tausend Euro) gebildet. Für die steuerlichen Verluste der Gruppenmitglieder, bei denen in absehbarer Zeit keine steuerlichen Gewinne entstehen werden, wurde keine Rückstellung gebildet. Der nicht rückgestellte Betrag im Jahr 2015 beträgt 14.985 Tausend Euro.

Für steuerlich geltend gemachte Verluste ausländischer Gruppenmitglieder wurde insofern eine Rückstellung für latente Steuern nach § 198 Abs. 9 UGB in Höhe von 8.515 Tausend Euro (2014: 7.986 Tausend Euro) gebildet, als sich diese Verluste in den nächsten Jahren voraussichtlich umkehren. Der Betrag der nicht rückgestellten Verluste (aufgrund anhaltender negativer Ergebnisse bzw. Verfalls von Verlustvorträgen) beläuft sich im aktuellen Geschäftsjahr auf 17.223 Tausend Euro (2014: 13.876 Tausend Euro).

Durch die Veränderung von un versteuerten Rücklagen kam es im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung der Steuern vom Einkommen in Höhe von 6 Tausend Euro (2014: 582 Tausend Euro).

V. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISS UND BETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen im Sinne des § 244 UGB. Die Gesellschaft macht von der Möglichkeit des § 80b VAG in Verbindung mit § 245a UGB Gebrauch und erstellt den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS). Der Konzernabschluss ist am Firmensitz in Wien erhältlich.

Das Grundkapital der UNIQA Insurance Group AG blieb im Geschäftsjahr 2015 mit 309.000.000 Euro unverändert. Es setzt sich aus 309.000.000 nennwertlosen Stückaktien mit Stimmrecht zusammen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2015 ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis einschließlich 30. Juni 2019 durch Ausgabe von bis zu 81.000.000 auf Inhaber oder auf Namen lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu 81.000.000 Euro zu erhöhen.

Der Vorstand ist weiters bis 27. Mai 2018 ermächtigt, höchstens 30.900.000 Stück eigene Aktien (zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt) durch die Gesellschaft und/oder durch Tochterunternehmen der Gesellschaft (§ 66 Aktiengesetz) zu erwerben.

Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien erworben. Zum 31. Dezember 2015 wurden 819.650 Stück, das sind 0,27 Prozent des Grundkapitals, mit einem Buchwert von 6.168 Tausend Euro gehalten. Zum Bilanzstichtag 2014 wurden ebenfalls 819.650 Stück mit einem Buchwert von 6.374 Tausend Euro gehalten.

Das Unternehmen hat im Dezember 2006 Inhaberschuldverschreibungen im Nennwert von 150.000 Tausend Euro und im Jänner 2007 im Nennwert von 100.000 Tausend Euro über eingezahltes Ergänzungskapital gemäß § 73c Abs. 2 VAG begeben. Nach den Bedingungen dieser beiden Inhaberschuldverschreibungen wird das eingezahlte Kapital der UNIQA Insurance Group AG auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt.

Weiters hat das Unternehmen im Juli 2013 eine Ergänzungskapitalanleihe im Volumen von 350 Millionen Euro erfolgreich bei institutionellen Investoren in Europa platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 30 Jahren und kann erstmals nach zehn Jahren gekündigt werden. Der Kupon beträgt 6,875 Prozent pro Jahr.

Diese Emissionen erfüllen sowohl die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen für die Eigenmittelanrechnung (Ergänzungskapital unter Solvency I) als auch die absehbaren Anforderungen für die Eigenmittelanrechnung unter dem Solvency-II-Regime, das 2016 in Kraft tritt.

Die Gesetzmäßigkeit aller Ergänzungskapitalanleihen wurde seitens eines Wirtschaftsprüfers festgestellt.

Im Juli 2015 platzierte das Unternehmen eine nachrangige Anleihe (Tier 2) im Volumen von 500.000 Tausend Euro bei institutionellen Investoren in Europa. Die Anleihe ist nach Ablauf von 31 Jahren und vorbehaltlich bestimmter Bedingungen zur Rückzahlung vorgesehen und kann von UNIQA erstmals nach elf Jahren und vorbehaltlich bestimmter Bedingungen or-

dentlich gekündigt werden. Der Kupon beträgt während der ersten elf Jahre der Laufzeit 6,00 Prozent pro Jahr. Danach erfolgt eine variable Verzinsung. Diese Emission diente weiters dazu, ältere Ergänzungskapitalanleihen von österreichischen Versicherungskonzerngesellschaften zu ersetzen und die Kapitalausstattung und die Kapitalstruktur von UNIQA in Vorbereitung auf Solvency II zu stärken und langfristig zu optimieren.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen folgende Versicherungsbeziehungen:

UNIQA Österreich Versicherungen AG, Wien

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- (bis 2013) sowie Lebensversicherung

Raiffeisen Versicherung AG, Wien

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- (bis 2013) sowie Lebensversicherung

Salzburger Landes-Versicherung AG, Salzburg

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- (bis 2013) sowie Lebensversicherung

UNIQA osiguranje d.d., Zagreb

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- sowie Lebensversicherung

UNIQA Biztosító Zrt., Budapest

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfallversicherung

UNIQA Re AG, Zürich

Rückversicherungsabgaben aus der Schaden- und Unfallversicherung

Weiters bestehen folgende Beziehungen zu verbundenen Dienstleistungsunternehmen:

UNIQA IT Services GmbH, Wien

Datenverarbeitung

UNIQA Capital Markets GmbH, Wien

Kapitalveranlagung

UNIQA Group Audit GmbH, Wien

Konzernrevision

UNIQA Real Estate Management GmbH, Wien

Liegenschaftsverwaltung

InsData spol. s.r.o., Nitra

Serviceleistungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungen

Aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge mit Tochterunternehmen wurden folgende Ergebnisse übernommen:

Angaben in Tausend Euro	2015	2014
AGENTA Risiko- und Finanzierungsberatung GmbH, Wien	- 76	- 387
UNIQA Capital Markets GmbH, Wien	28	144
UNIQA IT Services GmbH, Wien	1.111	46
RSG - Risiko Service und Sachverständigen GmbH, Wien	104	158
Gesamtsumme	1.167	- 39

Zum 31. Dezember 2015 bestanden Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital ¹⁾	Jahresüberschuss/-fehlbetrag ¹⁾
Angaben in Tausend Euro	%			
Verbundene Unternehmen				
Inland				
UNIQA Österreich Versicherungen AG, Wien	100,00	2015	572.761	127.126
Raiffeisen Versicherung AG, Wien	100,00	2015	658.712	- 53.950
UNIQA International AG, Wien	75,00	2015	211.457	14.745
UNIQA IT Services GmbH, Wien	100,00	2015	658	3
UNIQA Capital Markets GmbH, Wien	100,00	2015	4.464	25
UNIQA Group Audit GmbH, Wien	100,00	2015	68	2
AGENTA Risiko- und Finanzierungsberatung GmbH, Wien	100,00	2015	1.233	- 76
RSG - Risiko Service und Sachverständigen GmbH, Wien	100,00	2015	37	104
UNIQA Finanzbeteiligung GmbH, Wien	100,00	2015	129.390	- 2.877
„Hotel Burgenland“ Betriebs GmbH, Eisenstadt	100,00	2015	35	2
Ausland				
UNIQA Asigurari de Viata SA, Bukarest	0,12	2015	7.486	- 679
UNIQA životno a.d., Belgrad	1,75	2015	7.881	1.010
Beteiligungen				
Inland				
Call us Assistance International GmbH, Wien	31,00	2014	920	195
Valida Holding AG	40,13	2014	14.151	- 2.283
UNIQA Leasing GmbH, Wien	25,00	2014	- 36.028	- 9.164
SK Versicherung AG, Wien	24,96	2014	12.755	1.069

¹⁾ Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen in Euro - Gegenwerte zu Referenzkursen der Europäischen Zentralbank Ultimo 2015

Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine Patronatserklärung über die entsprechende Ausstattung mit finanziellen Mitteln der UNIQA IT Services GmbH abgegeben, damit das Unternehmen jederzeit in der Lage ist, ihren gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen nachkommen zu können.

Im Rahmen eines zwischen der Raiffeisen Informatik Consulting GmbH und der UNIQA IT Services GmbH abgeschlossenen Kooperationsvertrags über die Auslagerung der IT-/TK-Infrastruktur einschließlich der Arbeitskräfteüberlassung hat das Unternehmen eine solidarische Haftung für die Erfüllung der Pflichten der UNIQA IT Services GmbH übernommen.

Ausgliederung gemäß § 17a VAG

Zwischen UNIQA Insurance Group AG (kurz „Holding“) einerseits und UNIQA Österreich Versicherungen AG, Raiffeisen Versicherung AG, FINANCE LIFE Lebensversicherung AG und Salzburger Landes-Versicherung AG (gemeinsam kurz „operative Ebene“) andererseits besteht seit dem 1. Mai 2014 eine „Vereinbarung zur Neustrukturierung der Dienstleistungsbeziehungen im österreichischen Versicherungskonzern der Holding“, nach der die für die operative Ebene tätigen Dienstnehmer nach den Bestimmungen des Arbeitskräfteüberlassungsgesetzes an die operative Ebene zur Arbeitsleistung überlassen werden.

Weiters bestehen im österreichischen Versicherungskonzern der Holding folgende Ausgliederungsbeziehungen:

- Die Holding serviciert die operative Ebene weiterhin in den Bereichen Buchhaltung/Bilanzierung, Controlling und Investmentverwaltung.
- Die Agenden der Vermögensveranlagung von Holding und operativer Ebene sind an UNIQA Capital Markets GmbH ausgegliedert.
- Diverse Serviceleistungen in den Bereichen Vertrieb und Verwaltung werden von InsData spol. s.r.o., Nitra für die Holding und die operative Ebene erbracht.
- UNIQA IT Services GmbH erbringt schließlich Dienstleistungen für die Holding und die operative Ebene in den Bereichen Informationstechnologie und Telekommunikation.

VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

Vorstand

Vorsitzender

Andreas Brandstetter, Wien

Mitglieder

Hannes Bogner, Wien

Wolfgang Kindl, Wien

Thomas Münkler, Wien

Kurt Svoboda, Hainburg

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Generalanwalt Generaldirektor Dr. Walter Rothensteiner, Wien

Vorsitzender-Stellvertreter

Präsident Dr. Christian Kuhn, Wien

(1. Vorsitzender-Stellvertreter)

Präsident Obmann Mag. Erwin Hameseder, Wien

(2. Vorsitzender-Stellvertreter)

o. Univ-Prof. DDr. Eduard Lechner, Wien

(3. Vorsitzender-Stellvertreter)

Mitglieder

Dr. Markus Andréewitch, Wien

Dr. Ernst Burger, Wien

Vorstandsdirektor Mag. Peter Gauper, Friesach

Vorstandsdirektor Dr. Johannes Schuster, Wien

Kory Sorenson, Paris

Vom Zentralbetriebsrat entsandt

Johann-Anton Auer, Ruprechtshofen

Peter Gattinger, Wien (bis 26. Mai 2015)

Heinrich Kames, Wien

Mag. Harald Kindermann (ab 26. Mai 2015)

Bezirksdisponent Franz Michael Koller, Graz

Friedrich Lehner, Gunskirchen

Die durchschnittliche Zahl der als Angestellte tätigen Arbeitnehmer betrug 4.611 (2014: 4.664); davon entfallen 2.623 (2014: 2.614) auf den Innendienst und 1.988 (2014: 2.050) auf den Außendienst.

Die tabellarische Darstellung und alle textlichen Angaben zu den Vorstandsbezügen beinhalten nunmehr ausschließlich bezahlte Beträge. Somit wurde von der Mischdarstellung der Vorjahre (teilweise Bezüge, teilweise Aufwendungen) abgegangen, um den Abschlussadressaten ein noch klareres Bild zu geben. Um die Vergleichbarkeit mit dem aktuellen Rechnungsjahr gewährleisten zu können, haben wir in konsequenter Umsetzung auch die Vorjahresbeträge dementsprechend angepasst.

Die im Geschäftsjahr ausbezahlten Aktivbezüge der Vorstandsmitglieder des Unternehmens sowie entsprechende Bezüge der Vorstandsmitglieder der operativen Tochterunternehmen (UNIQA Österreich Versicherungen AG, Raiffeisen Versicherung AG, Salzburger Landes-Versicherung AG, FINANCE LIFE Lebensversicherung AG und UNIQA International AG) beliefen sich auf 10.315 Tausend Euro (2014: 13.939 Tausend Euro). Diese beinhalten einen fixen Gehaltsbestandteil in Höhe von 7.301 Tausend Euro (2014: 7.142 Tausend Euro) und einen variablen Teil in Höhe von 3.014 Tausend Euro (2014: 6.622 Tausend Euro). Im Berichtsjahr wurden keine Beendigungsansprüche (2014: 175 Tausend Euro) ausbezahlt. Die fixen Gehaltsbestandteile enthalten Sachbezugswerte von 232 Tausend Euro (2014: 219 Tausend Euro).

Die Aktivbezüge der Vorstandsmitglieder der UNIQA Insurance Group AG beliefen sich im Berichtsjahr auf 3.498 Tausend Euro (2014: 4.710 Tausend Euro). Davon entfallen auf fixe Gehaltsbestandteile 2.469 Tausend Euro (2014: 2.468 Tausend Euro) und auf variable Teile 1.029 Tausend Euro (2014: 2.242 Tausend Euro für Vorjahre). Im Berichtsjahr wurden keine (2014: 0 Tausend Euro) Beendigungsansprüche ausbezahlt. Die fixen Gehaltsbestandteile enthalten Sachbezugswerte von 87 Tausend Euro (2014: 85 Tausend Euro).

Eine Umlage an die operativen inländischen Versicherungsunternehmen erfolgt nicht auf der Grundlage individueller Werte, sondern im Rahmen von Kostenverrechnungen auf Basis definierter Unternehmensprozesse.

Auf die einzelnen Vorstandsmitglieder der UNIQA Insurance Group AG entfallen folgende Aktivbezüge:

Im Geschäftsjahr 2015 erhaltene Aktivbezüge <small>Angaben in Tausend Euro</small>	Fixe Bezüge	Variable Bezüge (STI) ¹⁾	Mehrjährige aktienbasierte Vergütung (LTI) ²⁾	Summe laufende Bezüge	Beendigungs- ansprüche	Jahres- summe
Andreas BRANDSTETTER	609	250	0	859	0	859
Hannes BOGNER	459	195	0	653	0	653
Wolfgang KINDL	459	190	0	649	0	649
Thomas MÜNKEL	485	204	0	689	0	689
Kurt SVOBODA	458	190	0	648	0	648
Gesamtsumme	2.469	1.029	0	3.498	0	3.498
Vorjahr	2.468	2.242	0	4.710	0	4.710

¹⁾ Der Short-Term Incentive (STI) umfasst die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2014, ausbezahlt im Jahr 2015.

²⁾ Der Long-Term Incentive (LTI) entspricht einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung, die im Jahr 2013 erstmals eingeführt wurde und nach vierjähriger Laufzeit zum Erhalt eines Barausgleiches berechtigt. Details dazu siehe Konzernanhang der UNIQA Group.

Für das Geschäftsjahr 2015 werden an die Vorstandsmitglieder der UNIQA Insurance Group AG voraussichtlich variable Bezüge (STI) in Höhe von 1.941 Tausend Euro in 2016 ausbezahlt.

Neben den angeführten Aktivbezügen der Vorstandsmitglieder des Unternehmens sowie für jene Mitarbeiter, die in den operativen Tochterunternehmen (UNIQA Österreich Versicherungen AG, Raiffeisen Versicherung AG, Salzburger Landes-Versicherung AG, FINANCE LIFE

Lebensversicherung AG und UNIQA International AG) Vorstandsfunktionen ausüben, wurden für bestehende Pensionszusagen 1.969 Tausend Euro (2014: 3.814 Tausend Euro) geleistet. Im Berichtsjahr sind keine (2014: 0 Tausend Euro) Ausgleichszahlungen enthalten.

Auf die einzelnen Vorstandsmitglieder der UNIQA Insurance Group AG entfallen folgende Beiträge:

Angaben in Tausend Euro	Pensionskassenbeiträge
Andreas BRANDSTETTER	84
Hannes BOGNER	128
Wolfgang KINDL	119
Thomas MÜNDEL	245
Kurt SVOBODA	105
Gesamtsumme	681
Vorjahr	681

Es sind Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart, wobei die Versorgungsanwartschaften gegenüber der Valida Pension AG bestehen. Der Ruhebezug fällt grundsätzlich bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach Sozialversicherungsgesetz (ASVG) an. Bei einem früheren Pensionsanfall reduziert sich der Pensionsanspruch. Für die Berufsunfähigkeits- und die Hinterbliebenenversorgung sind Sockelbeträge als Mindestversorgung vorgesehen.

Das Versorgungswerk bei der Valida Pension AG wird von UNIQA über laufende Beitragszahlungen für die einzelnen Vorstandsmitglieder finanziert.

Ausgleichszahlungen an die Valida Pension AG fallen an, wenn Vorstandsmitglieder vor Vollendung des 65. Lebensjahres ausscheiden (kalkulatorische Beitragszahlungsdauer zur Vermeidung von Überfinanzierungen).

Angaben in Tausend Euro	2015	2014
Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen entfallen auf:		
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG	4.716	8.319
Übrige Arbeitnehmer	52.760	39.013

Beide Werte beinhalten auch die Aufwendungen für Pensionisten und Hinterbliebene. Die angegebenen Aufwendungen wurden auf Basis definierter Unternehmensprozesse an die Konzernunternehmen verrechnet.

An laufenden Pensionen für ehemalige Vorstandsmitglieder der oben bezeichneten Gesellschaften und deren Hinterbliebene waren im Berichtsjahr 2.751 Tausend Euro (2014: 2.706 Tausend Euro) aufzuwenden.

Anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung mit Barausgleich

Im Geschäftsjahr 2013 führte die UNIQA Group ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm für die Mitglieder des Vorstands der UNIQA Insurance Group AG sowie ausgewählte Vorstandsmitglieder der UNIQA Österreich Versicherungen AG, Raiffeisen Versicherung AG und UNIQA International AG ein. Entsprechend diesem Programm werden berechtigten Mitarbeitern zum 1. Jänner des jeweiligen Geschäftsjahres virtuelle Aktien bedingt gewährt, die nach Ablauf des Leistungszeitraums zum Erhalt einer Barzahlung berechtigen. Die erstmalige bedingte Gewährung erfolgte rückwirkend zum 1. Jänner 2013. Die Dauer des Leistungszeitraums jeder Tranche erstreckt sich bis 31. Dezember 2016.

Für diese anteilsbasierten Vergütungsvereinbarungen mit Barausgleich wurde, den Bestimmungen der AFRAC-Stellungnahme „Die Behandlung anteilsbasierter Vergütungen in UGB-Abschlüssen“ vom September 2007 folgend, der beizulegende Zeitwert ermittelt. Die Berechnung ergab einen unveränderten Rückstellungsbetrag von 600 Tausend Euro.

Die Verpflichtungen aus anteilsbasierten Vergütungen sind unter den sonstigen Rückstellungen (Rückstellung für variable Gehaltsbestandteile) ausgewiesen.

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014 444 Tausend Euro. Für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015 wurden Vergütungen in Höhe von 425 Tausend Euro rückgestellt. An Sitzungsgeldern und Barauslagen wurden im Geschäftsjahr 49 Tausend Euro (2014: 33 Tausend Euro) ausbezahlt.

Die Aufsichtsratsvergütungen (inklusive Sitzungsgeldern) teilten sich wie folgt auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder auf:

Vergütungen	2015 ¹⁾	2014
Angaben in Tausend Euro		
Generalanwalt Kommerzialrat Dr. Walter ROTHENSTEINER	74	72
Präsident Dr. Christian KUHN	65	61
Präsident Univ.-Prof. Dr. Georg WINCKLER (bis 26. Mai 2014)	0	24
Präsident Obmann Mag. Erwin HAMESEDER	65	62
o. Univ.-Prof. DDr. Eduard LECHNER	65	53
Generaldirektor Mag. Dr. Günther REIBERSDORFER (bis 26. Mai 2014)	0	22
Präsident Hofrat Dr. Ewald WETSCHEREK (bis 26. Mai 2014)	0	20
Dr. Markus ANDRÉEWITCH	33	20
Dr. Ernst BURGER	37	35
Vorstandsdirektor Mag. Peter GAUPER	39	35
Vorstandsdirektor Dr. Johannes SCHUSTER	37	35
Kory SORENSON	43	27
Auszahlung an Personalvertreter	17	12
Gesamtsumme	474	476

¹⁾ Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung 2016 die Vergütungen in Höhe von 425 Tausend Euro zur Beschlussfassung vorzuschlagen.

Frühere Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten keine Vergütungen.

Wien, am 18. März 2016



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands



Wolfgang Kindl
Mitglied des Vorstands



Thomas Münkel
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der UNIQA Insurance Group AG, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschaft relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften.

AUSSAGEN ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 18. März 2016

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH



Mag. Liane Hirner
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz bestätigt der Vorstand der UNIQA Insurance Group AG, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss nach bestem Wissen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, am 18. März 2016



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands



Wolfgang Kindl
Mitglied des Vorstands



Thomas Münkel
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2015 in Höhe von

145.318.925,52 Euro

wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 47 Cent auf jede der dividendenberechtigten Stückaktien (309.000.000 zum 31. Dezember 2015 ausgegebene Stückaktien abzüglich am Tag der Beschlussfassung gehaltener eigener Aktien) im anteiligen Wert zum Grundkapital von je 1,00 Euro.

Der verbleibende Restbetrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

2015 war ein herausforderndes Jahr für die europäische Versicherungswirtschaft. Mit der Entscheidung der EZB, Anleihenkäufe in ganz beträchtlichem Umfang durchzuführen, sanken die Renditen auf europäische Staatsanleihen bester Bonität auf neue Tiefstände. Das trifft alle langfristigen Investoren in sichere festverzinsliche Wertpapiere und damit auch die Versicherungswirtschaft. Ungeachtet dessen konnte UNIQA im Jahr 2015, dem vierten vollen Jahr des Strategieprogramms UNIQA 2.0, das beste Ergebnis seit Bestehen der Unternehmensgruppe erwirtschaften.

Die Eckpfeiler des Strategieprogramms bleiben unverändert: Die Anzahl der Kunden soll bis zum Jahr 2020 in den beiden bestehenden Kernmärkten weiter gesteigert werden, indem sich UNIQA auf ihre Kernkompetenz als Erstversicherer konzentriert. Das Unternehmen strebt die weitere schrittweise Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses insgesamt, eine Erhöhung der ökonomischen Ertragskraft des Lebensgeschäfts – vor allem in Österreich – sowie ein sorgsames, rentables Wachstum in Zentral- und Osteuropa werden an.

Eine Herausforderung, gleichzeitig aber auch eine Chance, stellt die zunehmende Digitalisierung des gesamten gesellschaftlichen wie wirtschaftlichen Lebens dar. Um sich auf diese Veränderung im Kundenverhalten vorzubereiten und gleichzeitig die Informationstechnologie der gesamten Gruppe neu auszurichten, wird UNIQA 2016 ein signifikantes Investitionsprogramm starten. Dieses Programm erfolgt aus einer Position der Stärke heraus: Die ökonomische Kapitalquote beträgt zum Jahresende 2015 182 Prozent. Die geplanten Investitionen werden jedoch in Kombination mit dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld aus heutiger Sicht dazu führen, dass das Ergebnis vor Steuern in 2016 deutlich unter dem Niveau von 2015 liegen wird. Sie sind allerdings unabdingbare Voraussetzung für die langfristige, solide Absicherung des Ergebnisses der Unternehmensgruppe.

Tätigkeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Jahr 2015 laufend über die Geschäftsentwicklung sowie die Lage der UNIQA Insurance Group AG und des Gesamtkonzerns vom Vorstand unterrichten lassen, die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt und sämtliche ihm von Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. In den Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte informiert. Über Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurde dieser rechtzeitig und umfassend informiert.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wird laufend die Teilnahme an Informationsveranstaltungen zu relevanten Themen angeboten. Im Jahr 2015 fanden zwei Spezialseminare zu den Themen „Versicherungsaufsichtsgesetz 2016, Regelwerk Solvency II und internationale Rechnungslegungsstandards (IFRS)“ sowie „Compliance und Audit unter dem neuen Regelwerk Solvency II“ statt.

Schwerpunkte der Beratungen

Der Aufsichtsrat trat im Jahr 2015 zu sechs Sitzungen zusammen. Darüber hinaus traf er zwei Entscheidungen im Umlaufweg.

Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Ergebnissituation der Unternehmensgruppe und die strategische Weiterentwicklung des Konzerns.

In der Sitzung vom 5. März befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit den vorläufigen Ergebnissen der Unternehmensgruppe im Geschäftsjahr 2014 und den Entwicklungen in den ersten Wochen des Geschäftsjahres 2015.

Im Fokus der Sitzung vom 14. April standen die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2014 und die Berichterstattung des Vorstands über aktuelle Entwicklungen der Unternehmensgruppe im 1. Quartal 2015. Weiters befasste sich der Aufsichtsrat mit den Tagesordnungspunkten der 16. ordentlichen Hauptversammlung vom 26. Mai 2015.

In der Sitzung vom 21. Mai widmete sich der Aufsichtsrat im Detail der Ergebnissituation der Gruppe im 1. Quartal 2015.

In der Sitzung vom 26. Mai erfolgte die Neukonstituierung des Aufsichtsrats aufgrund der Neuwahl aller Aufsichtsratsmitglieder.

Mit Umlaufbeschluss vom 31. Mai genehmigte der Aufsichtsrat die Neuemission einer Hybridkapitalanleihe.

Am 29. Juli fasste der Aufsichtsrat im Umlaufweg den Beschluss zum Verkauf der Beteiligung an der Casinos Austria Aktiengesellschaft.

Am 10. September beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Ergebnissituation der Unternehmensgruppe im 1. Halbjahr 2015, der aktuellen Entwicklung im 3. Quartal 2015 und dem Forecast für das Geschäftsjahr 2015. Darüber hinaus befasste er sich mit der Eigenmittelpflicht der Konzerngesellschaften unter Solvency II.

Neben der Berichterstattung über die Ergebnisse der Gruppe in den ersten drei Quartalen 2015 und der aktuellen Entwicklung im 4. Quartal 2015 befasste sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 26. November mit dem Forecast für das Geschäftsjahr 2015. Weiters evaluierte er seine Tätigkeit entsprechend dem Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK).

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Um die Arbeit des Aufsichtsrats zu erleichtern und effizient zu gestalten, sind neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungsausschuss weitere Ausschüsse des Aufsichtsrats eingerichtet.

Der Arbeitsausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Sitzungen abgehalten. Mit Umlaufbeschluss vom 17. Juli genehmigte der Arbeitsausschuss die Konditionen der emittierten Hybridkapitalanleihe.

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten, der gleichzeitig auch die Funktionen des Nominierungs- und Vergütungsausschusses wahrnimmt, beschäftigte sich in zwei Sitzungen mit dienstrechtlichen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder sowie mit Fragen der Vergütungsstrategie und der Nachfolgeplanung.

Der Veranlagungsausschuss beriet in vier Sitzungen über die Strategie in der Kapitalveranlagung, Fragen der Kapitalstruktur und die Ausrichtung des Risiko- und Asset-Liability-Managements.

Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2015 in drei Sitzungen in Anwesenheit des (Konzern-)Abschlussprüfers. In der Sitzung vom 14. April wurden sämtliche Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands behandelt, zudem wurde im Be-

sonderen der Jahrestätigkeitsbericht 2014 des Compliance-Verantwortlichen vorgelegt und zur Kenntnis genommen. In der Sitzung vom 21. Mai stellte der Abschlussprüfer die Planung der Abschlussprüfungen für die Gesellschaften der UNIQA Group für das Geschäftsjahr 2015 vor und stimmte sie mit dem Ausschuss ab. Im Zuge der Sitzung vom 26. November informierte der Abschlussprüfer über die bisherigen Ergebnisse der Vorprüfungen. Ein Bericht des Abschlussprüfers über die Beurteilung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagements wurde zur Kenntnis genommen. Dem Prüfungsausschuss wurden quartalsweise die Berichte der Internen Revision über Prüfungsgebiete und wesentliche Prüfungsfeststellungen aufgrund durchgeführter Prüfungen zur Verfügung gestellt.

Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden haben die Aufsichtsratsmitglieder über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse unterrichtet.

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss und der Lagebericht der UNIQA Insurance Group AG sowie der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie in der EU anzuwenden sind – erstellte Konzernabschluss- und Konzernlagebericht für das Jahr 2015 wurden durch die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Einklangsprüfung des Corporate-Governance-Berichts nach § 243b UGB sowie die Evaluierung der Einhaltung der Regeln des ÖCGK durch UNIQA im Geschäftsjahr 2015 führte die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH durch – mit Ausnahme der Regeln 77 bis 83 ÖCGK, deren Einhaltung von der Schönherr Rechtsanwälte GmbH geprüft wurde. Die Prüfungen ergaben, dass UNIQA die Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex – soweit diese von der Entsprechenserklärung umfasst waren – im Geschäftsjahr 2015 eingehalten hat.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss 2015 zur Kenntnis genommen und den Jahresabschluss 2015 der UNIQA Insurance Group AG gebilligt. Weiters hat er sich mit dem Konzernlagebericht und dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2015 gemäß § 96 Absatz 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 30. Mai 2016 wird demnach eine Dividendenausschüttung in Höhe von 47 Cent je Aktie vorgeschlagen werden.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der UNIQA Group für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Wien, im April 2016
Für den Aufsichtsrat



Dr. Walter Rothensteiner
Vorsitzender des Aufsichtsrats

